Korrespondenzen.

Quinton, Sask., 10. August 1908. — (Verspätet.) — Gestern, Sonntag den 9. ds., wurde im Hause des Herrn Joh. Weber eine Generalversammlung der deutschen Katholiken der hiesigen Kolonie abgehalten, um endlich einmal einen festen Entschluß zum Bau einer Kirche zu fassen. Es wurde ein Baukomite gewählt, welches sich aus den drei Herren Fred. Schroeder, Joh. Weber und C. Wehrens zusammenstellt. Beschlossen wurde, eine Kirche den Verhältnissen entsprechend groß in Quinton zu erbauen, zu welchem Zwecke von der Grand Trunk Gesellschaft ein Bauterrain von 3 Acker erstanden werden soll. Sollte jedoch geeignetes Land von der Grand Trunk nicht zu haben oder zu teuer sein, so hat Herr Otto Weber sich verpflichtet, von seinem Lande, welches ganz nahe an der Stadt Quinton grenzt, 3 Acker abzutreten. Es ist lobend anzuerkennen, daß dieser junge Farmer 3 Acker Land unentgeltlich der Gemeinde zum Bau eines Gotteshauses zur Verfügung stellt. Es wurde nun ein bestimmter Bauplan entworfen und angenommen. Jeder verpflichtete sich, mit seinem Fuhrwerk oder auch durch andere Arbeiten behilflich zu sein, daß unsere Kirche recht bald zur Freude aller Ansiedler vollendet dasteht. Bei allen Anwesenden herrschte ein Geist der Einigkeit, und könnte man wieder einmal sehen, wie deutsche Katholiken mit größter Freude und von heiligem Eifer durchdrungen gerne bereit waren, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln beizutragen, recht bald ein schönes Gotteshaus zu besitzen.

„Wo deutscher Fleiß und Gottesliebe walten,
Da wird sich alle Arbeit wohl gestalten."

Da aber die deutsche Kolonie schon so groß ist, so wäre mit dieser einen Kirche allein nicht gedient. Es haben daher die Ansiedler von R. 19 und in Township 27 beschlossen, noch eine Kirche zu erbauen. Mehrere Farmer hätten sonst 10 bis 15 Meilen weit zur Kirche in Quinton und könnten daher nur schwerlich häufig dem Gottesdienst beiwohnen und darum ist eine zweite Kirche in oben bezeichnetem Township ebenso nötig.

Hoffen wir also, daß unsere deutsche Kolonie recht bald durch 2 Kirchen verschönt wird.

Die Heuernte geht ihrem Ende entgegen und ist hier herum sehr viel Heu geerntet worden. Herr Willy Wehrens, S. 32, Tp. 28, R. 17, P. O. Charlottenhof, hat circa 35 Tonnen zum Preise von $2.50 per Load zu verkaufen.

Viele Farmer haben schon ihre Gerste geschnitten und ist dieselbe meistens recht befriedigend im Ertrage. Der Weizen reift geschwind und wird man wohl schon in 10 Tagen mit dem Schnitt desselben beginnen können. Derselbe könnte etwas größer von Halm sein, besonders derjenige, welcher etwas spät in die Erde kam: Allem Anscheine nach wird die Ernte eine durchschnittlich gute genannt werden können.

Dem Herrn in Plain View zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich nicht ermüden werde, im Courier darauf hinzuarbeiten, den jungen Anfängern nach bestem Wissen die nötigsten Ratschläge zu geben. Es wäre sehr zu wünschen, daß mehrere ältere, erfahrene Farmer im Courier ihre praktischen Erfahrungen bekannt gäben, um beizutragen zum Gemeinwohl der Landwirtschaft in unserer Provinz. Jeder Farmer sollte es sich aber zur Pflicht machen, den Courier, die einzige in Betracht kommende deutsche Zeitung in Saskatchewan aufs Beste zu empfehlen und neue Abonnenten zuzuführen. Nur dann kann unser Schreiben im Interesse aller Farmer einen richtigen und gewiß nicht zu unterschätzenden Zweck haben. Genehmigen Sie, werter Herr, meinen besten Gruß.

Den geehrten Mitgliedern der kath. deutschen Kolonie hierorts zur Nachricht, daß ein deutscher katholischer Männerverein mit Anschluß an den deutschen kath. Männerverein in Regina hier ins Leben gerufen wird und werden hiermit alle kath. deutschen Männer aufgefordert, sich zum Beitritt als Mitglieder des neuen Vereins bei den Herren Fred. Schroeder, Joh. Weber oder bei dem Unterzeichneten anzumelden. Eine Generalversammlung wird dann recht bald anberaumt und die Statuten etc. bekannt gegeben werden.

Unter Anderem hat dieser Verein den Zweck, wirklich hülfsbedürftigen Farmern, die durch Krankheit oder größeres Unglück in schwierige Lage geraten sind, zu helfen. Wir können daher nicht umhin, den Beitritt zu diesem Verein aufs wärmste zu empfehlen, da ja Jeder früher oder später einmal vom Unglück getroffen werden kann und der Hilfe seiner Freunde bedürftig ist. Die Beiträge sind sehr gering und hängt es daher also nur vom guten Willen eines Jeden ab, Mitglied des Vereins zu werden. C. Wehrens.

Herbert und **Hodgeville,** Sask., 18. August 1908. — (Verspätet.) — Werter Courier! Es ist immer noch recht viel Arbeit hier. Diese wird wohl auch nicht eher erledigt sein, bis Herr Hartmann Einhalt tun wird. Mit einem Finger hat er schon auf sein Kommen aufmerksam gemacht, denn von Sonntag auf Montag Nacht soll es stellenweise gefroren haben.

Das neue Metzgergeschäft in Herbert ist schon in Tätigkeit und bedient seine Kunden.

Herr Jacob B. Dyck hat ja bekanntlich eine recht große Holzscheune an der Hauptstraße gebaut und Montag schleppte er die letzten Häuschen von dem früheren Geschäftsplatze auf seine Lotten an Main Straße. Es wird jetzt bald alles fertig sein und wird Herr Dyck mit mehr Zufriedenheit und Genugtuung die Kunden bedienen können, da es gerade im Handelszentrum der Stadt ist.

Die Bergthaler Kirche hatte kürzlich Aeltester- und Prediger- sowie auch Diakonenwahl. Rev. Franz Sawatzky ist zum Aeltesten der Gemeinde und sein Sohn zum Prediger, und zum Diakon Herr Dorsi gewählt worden. Diese Gemeinde hatte Sonntag und Montag Beratungen wegen Kirchenbau. Sie haben beschlossen, sofort mit dem Bau derselben anzufangen und war Montag das ernannte Baukomite recht tätig an der Arbeit. Die Kirche der Br.-Gemeinde ziert die Stadt und wenn noch eine recht nette Kirche hinzukommt im nächsten Block von der schon fertigen Kirche im Osten, wird das dem Besucher zeigen, daß die Leute recht bedacht sind, das geistliche Leben weiter zu pflegen, wenn es auch Opfer kostet.

Die Schule ist auch fertig und schön angestrichen; sie steht westlich von der schon errichteten Kirche. Diese ziert das Städtchen um vieles. Der Unterricht nahm vorigen Dienstag seinen Anfang mit den beiden deutschen Lehrern Peter J. Hooge und Jacob F. Sawatzky.

Aeltester H. Wiebe von Marias ist noch immer hier und gedenkt er und seine Frau nächste Woche heimzufahren. Sie haben auch bei Wolthern besucht. Rev. Wiebe hat während seines Aufenthalts recht vielen die Knochen zurecht gestellt, in welcher Hinsicht er besondere Gabe besitzt.

Herr J. F. Wiebe, Dominion Land Agent, Herbert, hat endlich jetzt von der Regierung die Bestätigung erhalten, daß es wirklich Pre-emptions giebt, aber auf welche Weise es verteilt wird, ist noch nicht festgestellt, soll allenfalls anders sein, als in den Zeitungen berichtet wurde. Herr Wiebe meint, es wird willkürlich zugehen. Was so viele in Zweifel stellten wegen der Pre-emption, weil es gerade vor der Wahl in den Zeitungen geschrieben wurde, ist nur Politik-Skandal gewesen. Jedermann weiß von wem ausgehend. Welches ich auch habe direkt von solchen gehört, nur um der Partei einen Fleck mehr anzuhängen.

Bei Herbert und Waldeck haben einige schon gedroschen. Das Getreide nördlich von Herbert, auch südlich, steht sehr gut, mit Ausnahme einiger Felder.

Bei Hodgeville oder in den Wood Mountain River Plains ist man noch sehr beschäftigt mit Heumachen. Tausende Tonnen Heu sind schon aus dem großen Lake herausgeholt worden. Das Weizenschneiden hat auch schon seinen Anfang genommen. Wäre das Getreide nicht die erste Saat und nicht erst dieses Frühjahr dafür gepflügt worden, hätte man hier eine recht gute Ernte zu verzeichnen gehabt. Trotzdem hat man die besten Aussichten und ist froh und munter, obgleich es dieses Jahr wenig giebt im neuen Lande.

Klingenberg's zogen Montag zur Stadt Herbert, um im Elevator diesen Herbst zu arbeiten.

P. P. Dyck hat seine Farm samt beweglichem und unbeweglichem Gut verkauft, auch Inventar im Hause, an Herrn John Sapinsky, kürzlich von Deutschland gekommen. Herr Sapinsky hat die Farm aufgenommen, er ist froh und arbeitet recht munter drauf los. Nur hatte er etwas Pech mit seinen Brunnen. Er ließ sich nämlich unten einen Brunnen bohren 85 Fuß tief und bekam kein Wasser. Man sagte ihm, man muß hier hoch gehen, wenn man Wasser haben will, so glaubte er es auch und beorderte die Bohrer, sich sofort nach der westlichen Seite seiner Farm zu begeben und dort zu bohren. Waren kaum über 30 Fuß in der Erde, so hatten sie viel und recht schönes Wasser. Also kostet ihm dieses recht viel Geld, aber er ist froh, daß er jetzt Wasser hat. Die Brunnenbohrer nehmen $1.00 pro Fuß.

P. P. Dyck ist nach Nord-Dakota mit Familie und ist Verwalter einer Lumber Company in Ashley; wünschen ihm dort Glück.

Herr Sapinsky will seine Gebäude jetzt westlich schleppen zum Brunnen.

Herrn H. H. Neufeld ist vor ein paar Wochen über Nacht das Pferd entlaufen. Es ist eine rotschimmelige Stute. Sollte einer von den Lesern den Verbleib derselben wissen, wird er Neufeld eine große Gefälligkeit erweisen, ihn davon in Kenntnis zu setzen; auch wird solches belohnt werden. Vielleicht ist es wo in den Ranches gekommen. Es ist ein Pony mit einem Stück Strick um den Hals.

Die erste Hochzeit in unserer Gegend in den Wood Mountain River Plains soll Sonntag den 23. August bei Müllers stattfinden. Nämlich Herr Julius Mielke und Maria Müller reichen sich die Hand fürs Leben. Wir hoffen und wünschen, daß es ihnen recht gut gehen wird. Wir gratulieren!

Die Wahl in unserem Platze war sehr einstimmig für Herrn Walter Scott. Nur eine Stimme wurde nicht angefochten und das war die des Unterzeichneten. Ich hatte alles getan, um rechtmäßig stimmen zu können und hatte dazu auch die Bürgerpapiere mitgenommen, um, wenn es darauf ankommen sollte, sie vorlegen zu können. Der Gegner am Tische (Agent der Konservativen), stellte sich heraus war noch nicht 21 Jahre und somit erhielt man hier Weisung, auf seine Einwände keine Rücksicht zu nehmen, welches auch so geschah und gingen somit alle Stimmen durch. Er mußte es in der Anwesenheit Aller bekennen, daß er noch minderjährig sei und somit hatten wir Stoff genug, ihm einige Punkte zu zeigen, die er bis dahin noch nicht gewußt. Nun, er ist je noch jung und kann lernen. Werden die Kinder jetzt auch bald als Kandidaten oder an den Wahlurnen hingestellt werden? Wäre dann mit Recht Kinderspiel.

Es wird dahin gearbeitet, in unserem Distrikt dieser Winter eine Schule zu errichten und zwar gleich so groß, daß die Deutschen und auch die Englischen ihre Gottesdienste drinnen abhalten können. Ob es aber werden wird, wird die Zeit lehren. Einigen kommt es noch zu früh vor.

In Manitoba soll eine Art Halskrankheit herrschen. Im Dorfe Chortitz bei Winkler sollen in einer Woche zwei ziemlich große Mädchen daran gestorben sein.

Die Menn. Br.-Gemeinde feierte letzten Sonntag den 16. August ein außergewöhnlich großes Tauffest, indem 16 Personen die Taufe empfingen und in die Gemeinde aufgenommen wurden. Eine Person wurde durch Zeugnisse aus der Kr. Br.-Gemeinde aufgenommen. Kürzlich wurden 14 durch Taufe und 14 durch Zeugnisse aufgenommen, welches 71 sind, ohne die vielen, die aus verschiedenen Gegenden zugezogen sind. Ein Tauffest steht noch in Aussicht.

Herrn H. Penner aus dem Leihstall in Herbert sind seine Broncho's mit Pferde-Geschirre durchgegangen, als er einige Männer in die Wood Mountain River Plains fuhr. Er spannte sie auf offener Prairie über Nacht aus, da sie kein Nachtquartier hatten. Und weg waren sie des Morgens. Penner hatte nun das Glück (?), etwa 10 oder 15 Meilen auf Schusters Rappen und sonstwie nach Herbert zu reisen, das Fahrzeug dort stehen lassend. Dann wieder hin und den Wagen holen. Die Pferde sind noch nicht gefunden und haben es ein paar Coupons übernommen, sie zu suchen.

Schreiber dieses war vorige Woche im Süden etwa 15 Meilen gefahren. Unerwartet traf ich da mit einem freundlichen Herrn bei D. Walters zusammen, der sich, nachdem er meinen Namen erfahren, herzlich bei mir bedankte, daß ich die Ursache sei, daß er jetzt hier wohne. Durch meine Korrespondenzen habe er sein Auge hierher gerichtet und den Brief, den er von mir erhalten, habe ihn hierher gebracht. Er war im Anfang nicht sehr zufrieden; aber jetzt ist er ganz zu Hause. Er sagte, es ist alles gerade so, wie ich ihm geschrieben habe.

Muß für heute damit schließen, nochmals aufzufordern, wer noch Land haben will, recht bald sich ein Viertel zu suchen. Es ist südlich von uns noch recht schönes Land, etwas weit von der Bahn, aber eine Bahn kommt sicher durch.

Mit freundlichem Gruß zeichnet

Campus Novus.

Montmartre, Sask., 20. August. — (Verspätet.) — Da man so selten was von Montmartre hört, so will ich dem Courier etwas mit auf die Reise geben, weil ich gerade Zeit dazu habe. Die Aussichten sind dieses Jahr sehr gut auf eine reiche Ernte, wenn nichts dazwischen kommt, aber der Herr Frost hat uns diese Woche schön besucht, er hat auf manchen Stellen den Kartoffeln sehr geschadet, aber hoffentlich wird er dem Weizen nicht geschadet haben. Unserm Nachbar Peter Ripplinger wird der Frost nicht mehr viel Kopfweh machen, denn er ist schon beinahe fertig und wenn die Witterung so bleibt, werden nächste Woche die meisten anfangen zu schneiden.

So wie wir hören, hat Gottlieb Seibold in Herrn Leitners Haus mit der Maschine ziehen wollen, aber er konnte nicht, weil die Maschine so sehr gerutscht ist und dann mußte Friedrich Seibold seine Engine holen und ihm Vorspann geben zum „mouven".

Herr Carl Voreiter ist beschäftigt mit seiner Dreschmaschine; er hat sich einen Strohblaser dran machen lassen, denn die Farmer werden dieses Jahr sehr stolz, sie wollen keinen Trubel mehr haben mit dem Stroh und so muß er halt tun, wie die Farmer wollen, wenn er noch mehr dreschen will.

Unser Freund Jakob Tilinger ist schon zurückgekommen von St. Paul, Minnesota. Es muß dort auch nicht alles Gold sein, was glänzt, sonst wäre er doch nicht zurückgekommen, er ist doch soweit wir ihn kennen ein sehr guter Arbeiter.

Hoffentlich wird unser Freund Christian Mang uns auch bald besuchen. In unserer neuen Stadt Belfort ist auch schon ein Elevator gebaut, hoffentlich wird sich auch bald jemand finden, der einen Store baut, der wäre sehr nötig jetzt.

Und zum Schluß grüßt freundlichst alle Freunde und Bekannte nördlich bei Cupar und South Qu'Appelle.

Friedrich Döhler.

Swift Current, Blumenhof, Sask., 18. August 1908. — (Verspätet.) — Werter Courier! Muß dir auch einmal was mit auf die Reise geben, wenn's dem Editor beliebt. Heute ist mal wieder ein Sturm, so daß das Getreidemähen nicht sehr gut geht. Die Ernte würde hier dieses Jahr ziemlich gut sein, wenn die Feldmäuse nicht so viel gefressen hätten. Schade, daß die Dinger hier so häufig sind. Gestern drosch Herr Abram Friesen, Chortitz, ein wenig Futter, das hat ganz gut gegeben, so bis 42 Buschel von einem kleinen Fuder.

Bernhard Görzen und Diedrich Peters holten sich kürzlich einen neuen Massey-Harris von der Stadt.

Jetzt wird es denn wohl heißen: Maschinchen, du sollst reißen, die Aehren ab vom Stroh.

Diedrich Peters ist heute nach Schönfeldt auf Besuch gegangen.

Die Herren Johann Wall und Froese gedenken Morgen mit dem Weizenschneiden fertig zu werden.

Nächste Woche werden die Dreschmaschinen mit ihrem Gebrumm anfangen.

J. und David Derksen, was macht Ihr? Noch immer am Leben? Laßt doch auch mal was von Euch hören. Muß noch meine Freunde in Manitoba aufmuntern zum Schreiben.

Und du Freund C. Fehr, Rosengart bei Hague, Sask., laß doch auch mal was von dir hören, oder bist du schon tot? Und ihr Onkels und Tanten u. s. w. laßt doch einmal alle was von Euch hören. Ich bin schon sehr neugierig, was von Euch zu hören.

Jetzt muß ich schließen, sonst geht das unvollkommene Schreiben noch in des Tigers Rachen.

Bestelle auch gleich den Courier, denn er gefällt mir sehr gut.

Noch einen Gruß an alle Leser und den Editor des Courier.

J. Wiens.

Herbert, Sask., 23. August 1908. Werter Courier! Ich muß heute mal für unser werthes Blatt etliche Zeilen schreiben. Die Wahl ist vorüber, und haben wir auch wirklich unsern Scott bekommen. Hurra! Ich habe im Courier No. 42 eine Korrespondenz gelesen, welche mir sehr schlecht gefällt, denn der Schreiber schreibt, daß es hier gar keine Ernte giebt. Das ist eine wahrhaftige Lüge, denn es kann im Durchschnitt so von 15 bis 18 Buschel per Acker geben. Auch sagt der Schreiber, daß keine Weide mehr ist. Was das anbelangt, haben wir hier genug Weide, noch zuviel. Es wundert mich nicht, daß der Schreiber kein Getreide bekommt. Erstens ist er kein Farmer und hat nur einige Acker gesät und das hat er von den Feldmäusen auffressen lassen. Jetzt macht er unsere Ansiedlung herunter. Das sollte er lieber zurücknehmen und nicht mehr solches schreiben. Es ist kein gutes Zeichen von ihm, daß er seinen Namen nicht nennen kann. Aber ich bin bereit, mit dir, Freund Hiebert, auch persönlich zu sprechen. Nichts für ungut.

Grüßend P. A. Banman.

Yorkton, Sask., 23. August 1908. Werter Editor! Von hier ist nicht viel Neues zu berichten. Die Wahl, die noch etwas Aufregung und Hitze in manchen Köpfen verursacht hat, ist jetzt vorüber und die Konservativen sind, so wie sich das ja auch gehört und nicht anders denken läßt, ganz gründlich geschlagen worden. Am folgenden Tage nach der Wahl sagte ein gewisser Larmour, ein hervorragender Konservativer, zu Herrn R. McCallum, Land-Inspektor, Ihr habt ja Herrn Garry nur durch die Votes of the foreign cattle (die Stimmen des ausländischen Viehs) gewählt. Das zeigt natürlich, von welcher Art die Konservativen sind. Natürlich wird dieser Ausdruck den Tories wenige Stimmen für die kommende Dominionwahl zuführen. Man haßt die Ausländer nach der Wahl bis 3 Wochen vor den nächsten Wahlen. Dann natürlich fällt man den geliebten Deutschen und Ausländern um den Hals und giebt ihnen den Judaskuß. Aber die Deutschen sind nicht so dumm und lassen sich eben nicht fangen. Es freut uns, daß der ganze McKenzie-Distrikt, welcher 4 Provinzialdistrikte enthält, Yorkton, einen Teil von Saltcoats, Canora und Pelly, liberal gingen.

Nun noch Nachrichten von unserem Distrikt und Stadt. Das Getreide-Schneiden ist schon in vollem Gange und fällt, wie es scheint, gut aus. Wir hatten zwei kleine Fröste, aber es hat, soweit man in Erfahrung bringen kann, keinen Schaden getan. Bis jetzt sind die Aussichten gut.

Die Wasserleitung in unserer Stadt ist fertig und nun arbeitet man an den Abzugskanälen. Der Hauptkanal ist auch schon fertig, natürlich sehen die Straßen jetzt sehr bunt und aufgewühlt aus.

Herr David Walters von Veregin ist hier noch immer im Fleischer-Geschäft. Herr Walters hat auch eine Farm bei Veregin, wo er 53 Acker

Crown Frucht-Gläser
Pints 95c das Dutzend
Quarts . $1.15 "
1/2 Gall. 1.35 "

J. F. CAIRNS
SECOND AVE. SASKATOON

Phantasie-Porzellan
Die 10c, 15 und 25c-Tische enthalten manche nützliche und dekorative Artikel.
Besuchen Sie diese populäre Abteilung

Unser Motto —— Befriedigung.

Wo würde unser Geschäft heute sein, wenn wir nicht alle unsere Kunden jedesmal voll befriedigt hätten. — Dadurch, daß wir beste Waren zu billigsten Preisen verkauften, haben wir uns unsere heutige Stellung erworben.
Es ist unsere Absicht, denselben Weg weiter zu gehen wie früher, da er unserer Meinung nach der einzig richtige ist.

Es zahlt sich, bei Cairns zu kaufen.

Der Halbpreis-Verkauf in der fertigen Damenkleidung ist noch im Gange.

Am 15. Juli fingen wir an, was wir beabsichtigten, den größten Verkauf von fertigen Sachen zu machen, und welcher auch der größte geworden ist, der je in dieser Provinz gehalten wurde. Wir nahmen das ganze Lager einschließlich Sommerkleider, Seidene und Lawn Blusen, Wäsche u. weiße Röcke und setzten alles genau auf den halben Preis herab.

Hunderte von Frauen haben begriffen, was für große Ersparnisse sie hier machen konnten und haben viel von dem, was wir ankündigten, gekauft und trotzdem haben wir noch etwas davon übrig, was Ihnen eine gute Auswahl ermöglicht.

Die Preise sind noch dieselben.

Waschmaschinen.

Sie werden überrascht sein über die Menge Arbeit, die mit einer Wasch-Maschine erspart werden kann. Die Preise sind von $7 bis 12.00.

Wringers
An jedem Waschtage sollte man einen leicht arbeitenden Wringer haben. Preise von ... $2.50 ... 5.50

Bottiche
Holz, No. 1 ... $1.00
Holz, No. 2 ... 1.10
Holz, No. 3 ... 1.25

Bottiche
Galvanisiert, No. 1 ... 1.25
Galvanisiert, No. 2 ... 1.50
Galvanisiert, No. 3 ... 1.75

Eimer 35 bis 60c, Kleiderhalter 1.50, Scheuertücher 5c, Besen 35 und 40c, Scheuerbürsten 20 bis 35c, Kleidertorbe 1.00 bis 1.50, Kleiderkoffer 3.00 bis 5.25, Waschbretter 30 und 60c, Plattbretter 2.25 und 2.50.

Alle Arten Haushaltsbürsten.
Alle Arten Waschseife.

Porzellan-Abteilung. Räumung von einzelnen Sachen.

Letzte Woche war, was man „Porzellan-Woche" nennen konnte, wenigstens haben wir diese Erfahrung gemacht. Wir sind für eine Reihe von Jahren schon im Porzellan-Geschäft, haben aber noch nie soviel zu tun gehabt, wie letzte Woche. Heute sind wir unser Lager durchgegangen und haben folgende Reste gefunden, die wir zu folgenden lächerlich niedrigen Preisen räumen wollen:

2 Dtzd. Theetopf-Ständer mit Linien verziert. Reg. 10c jeder. Spezial 5c.
10 Dtzd. Jelly-Gläser mit festsitzendem Verschluß. Spezial-Verkauf, 5c.
Nur 36 bemalte Salz- und Pfeffer-Behälter. Spezial-Preis, 5c jedes.
7 Dtzd. Brot- und Butter-Platten, mit Rosen und Veilchen verziert, oder in weiß und Gold. Regulärer Preis 10 - 15c jede. Spezial zu 7c jede.
Sahne Kannen, von vier verschiedenen Größen auszuwählen in verschiedenen Mustern. Reg. 15 - 20c p. dtzd. Spezial mit 10c jeder.
Porzellan Theekannen, in verschiedenen Größen und schön verziert. Reg. 60 - 75c. Spezial mit 50c.
6 Dtzd. Thee und Frühstück Platten, schön verziert. Regulär 20c jede. Spezial mit 12½c jede.
Beeren-Töpfe, die Art welche mit 35c - 60c verkauft wird. Spezial mit 25c. jeder.
Nur 2 Dtzd. Sauce-Schüsseln, reguläre Preise 65, 75 und 85c das Stück, Spezial mit 50c das Stück.
Brot und Milch Sets, 3 Stücke bestehend aus Platte, Sahne Kanne und Schüssel schön verziert. Reg. 40c und 50c der Set. Spezial mit 30c.

Der Schätzungs-Wettbewerb ist vorüber

und die Zahl der Verkäufe wie von Kassierer auf der Addierungs-Maschine gebucht hat in den zwei Wochen vom 27. Juli bis 8. August 10,809 betragen.

Wir sind die große Zahl der erhaltenen Schätzungen sorgfältig durchgegangen und haben das Vergnügen die folgenden Personen als die Preis Gewinner anzukündigen.

1. Preis Frau D. W. Johnston, City schätzte 10807
2. " " W. E. McClelland " " 10813
3. " G. B. Hopkins, Kinley " 10804 1. eingelaufen.
4. " Frau W. J. Hill, City " 10804
5. " " Wm. Grigg " " 10816
6. " " Peter Campbell, Peckham " 10800 1. eingelaufen.
7. " " D. W. Garrison, City " 10800 2. "
8. " Moses Bear, Oliver " 10800 3. "
9. " A. Blanchette, City " 10800 4. "
10. " Isaac Stanley, Glenburst " 10800 5. "

Das $50-Damen-Kostüm geht an Frau C. C. Rogers, King Edwards-Hotel, in deren Namen die grösste Anzahl Schätzungen registriert wurden.

Herbst-Filzhut-Style.

Die Filzhut-Zeit ist da.

Unsere Voraussendung von Paris und New Yorks modernsten Pelzfilzhüten ist gerade eingetroffen. Extreme Größen scheinen bevorzugt zu werden, entweder sind die Hüte sehr groß oder sehr klein, trotzdem aber um so mehr kleidsam.

Diese Saison sieht man wieder braun bevorzugt, und wir haben ein gutassortiertes Lager dieser stylischen braunen Filzhüte, aufs schönste garniert mit Pompons, Pariser Schleifen, Phantasie-Nadeln, Bändern etc.; blau, schwarz und burgunderfarben wird ebenfalls viel getragen.

Wir haben noch einige Sommerhüte, Kinder-, Matrosen- und Baby-Hüte, die zum halben Preise verkauft werden sollen.

Moderne Kleider.

Für den modernen Mann

Es ist Zeit, an einen neuen Anzug zu denken. Und wenn Sie nun daran gedacht haben, kommen Sie zu uns und wir werden Ihnen Sachen zeigen, daß jedermann Sie beneidet, wenn er nicht einen solchen Anzug trägt. Diejenigen, welche es tun, wissen daß nichts mehr nützlich und von besserer Qualität ist, als

„Fit Reform"

Wir wünschen, daß Sie einen probieren möchten, weil wir alles nötige darüber wissen und sicher sind, daß Sie nie bedauern werden, einen „Fit Reform" Anzug genommen zu haben.

Die Preise sind von

$18 bis $40.

Spezial. Spezial.

G. R. McColl & Co.

Broad Str. Karl Boez' alter Laden. Regina.

Unsere wöchentlichen Verkäufe erregen großes Aufsehen!

Volle drei Tage große Bargains, 3., 4. und 5. Sept.,

Donnerstag, Freitag und Samstag.

Rot-Ticket-Verkauf.

Schuh-Abteilung.

20 Kisten modernster Schuhe angekommen. „Rot-Ticket-Verkauf um ½ billiger.

Herrn Box Calfs Blüchers, reg. $4.50, Rot-Ticket-Verkauf $3.00
Herrn Grain Congreß, reg. 2.50, Rot-Ticket-Verkauf $1.65
Herrn Buff Bals, reg. 2.75, Rot-Ticket-Verkauf $1.75
Knaben Box Calf Balls, reg. 3.00, Rot-Ticket-Verkauf $2.00
Damen Dong Congreß, reg. 3.00, Rot-Ticket-Verkauf $2.00
Damen Box Calf Blüchers, reg. 3.00, Rot-Ticket-Verkauf $2.00
100 Paar Kinderschuhe, reg. 1.25, Rot-Ticket-Verkauf 50c.

Paßt auf die roten Tickets auf.

Grocery-Abteilung

Rot-Ticket-Verkauf.

25 Dutzend Quart-Fruchtgläser mit Deckel, regulär 1.10 das Dtz. Rot-Ticket-Verkauf $1.00.
20 Dutzend Halb Gall Fruchtgläser mit Deckel, reg. 1.48 das Dtz. Rot-Ticket-Verkauf $1.25.
Backpulver, beste Qualität, 1 Pfd.-Büchse, regulär 25c. Rot-Ticket-Verkauf 15c.
Lachs, beste Qualität, regulär 20c per Büchse, Rot-Ticket-Verkauf 2 für 25c.

Eingemachte Früchte.

Tomaten . . . 2 Kannen für 25c.
Erbsen, Bohnen . . . Büchse 10c.

Schnittwaren.

Modernste Waren, während des Roten Ticket-Verkaufs. Vorzügliche Bargains.

100 Stück Flannelettes Neu, regulär 15c, zum Verkauf ... 10c
50 Stück Wrapperette Neu, regulär 20c, zum Verkauf ... 12½c.
10 Stück Schürzen-Gingham Neu, regulär 20c, zum Verkauf ... 12½c.

Kleiderstoffe.

10 Stück Luster, 56 Zoll breit, regulär 90c, zum Verkauf ... 65c
20 Stück Tuch, regulär 50c, zum Verkauf ... 30c.
10 Stück Irisch Cheviot, regulär $1.50 zum Verkauf ... 90c.

Wollene Decken.

20 Paar Reinwollene, graue Decken, reg. $3.00, zum Verkauf ... $1.50.
30 Paar Reinwollene, graue Decken, reg. $4.50, zum Verkauf ... $2.50.
10 Paar Reinwollene, graue Decken, reg. $5.00, zum Verkauf ... $3.00
10 Paar Flannelette-Decken, regulär $1.75, zum Verkauf ... $1.25.
10 Paar Flannelette-Decken, regulär $1.50, zum Verkauf ... $1.00.

Comforters.

30 Comforters, reg. $2.50, zum Verkauf $1.50.
25 " " $4.00, " " $2.50.

Alle Sorten Drescher-Handschuhe.

Rot-Ticket-Preise am Samstag, den 29. August.

G. R. McColl & Co.,

Phone 246 Broad Straße. Freie Ablieferung.